Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

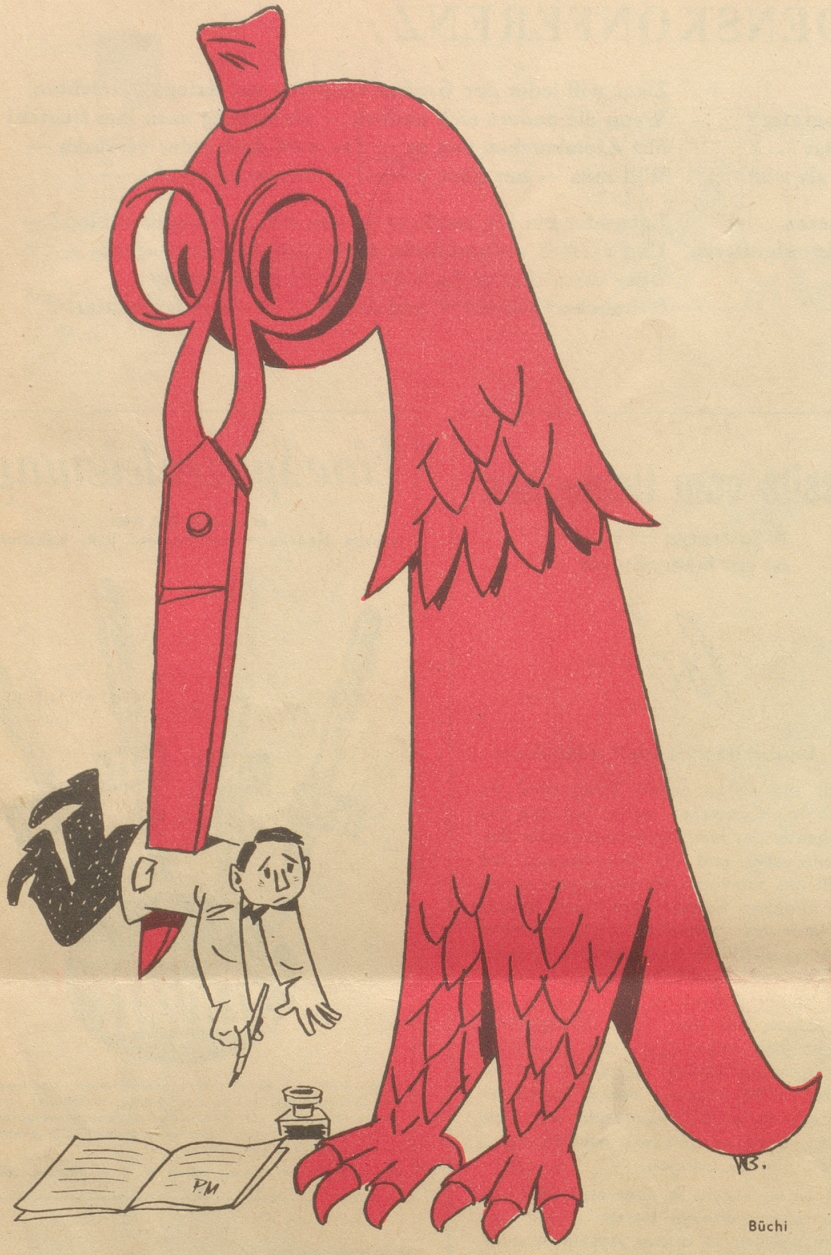
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Büchi

In Basel erscheint ein textloses Inseratenblatt, der «Baslerstab», das politisch neutral ist und dessen Spalten grundsätzlich jedermann zu Insertionszwecken zur Verfügung stehen. In dieser Zeitung erschien seit Jahren alle Montage unter dem Titel «Peter Münch findet» ein Inserat, in welchem vor allem die Uebergriffe der Partei der Arbeit angeprangert und gelegentlich behördliche Maßnahmen unter die Lupe genommen wurden. Kürzlich forderte nun ein Vertreter der Linken im Großen Rat die Regierung auf, gegen Peter Münch einzuschreiten. Er verlangte eine Sperre der staatlichen Inserate gegenüber dem «Baslerstab», um diesen zu zwingen, die Aufnahme der Glossen Peter Münchs zu verweigern. Die Regierung erteilte auf dieses Begehren eine sehr gewundene Antwort, die sich zur Behauptung verstieg, Peter Münch gefährde den Frieden (!). Seither hat man aus einem Abschiedsartikel Peter Münchs vernehmen müssen, daß er nun unter dem Druck der Regierung nicht mehr wie bisher an die Bevölkerung gelangen könne.

Das neue Gesicht der Zensur!

Alltag

Um 6 Uhr wache ich auf, es dämmert. Noch bettfaul, überlege ich mir gewohnheitsmäßig mein heutiges Tagesprogramm: Milchhafen, Küderkessel; Kommissionen für meine liebe Frau, — dann mein Halbtagsbüro: Schreibereien, Redereien, grau in grau, heute wie gestern, morgen wie heut' . . . Dazu: Rechnungen, die der Begleichung harren, prolongierte alte Rechnungen, zu erwartende neue Rechnungen, reich garniert mit vielen für den überaus erfinderischen Geist des Menschen zeugenden Steuern, Zinsen, Abgaben, Opfern, Eröffnungen, Beiträgen und Mahnungen aller Art.

Doch genug der Philosophie! Hinaus ins volle Leben! ... Drückende Schuhe, — fehlender Knopf, — lauwarmes Frühstück, — schäbiger Hut, — feuchtkalte Witterung, — Benzinge..ruch, und die verflucht geliebte, oben geschilderte Arbeit.

Abends, — denke ich, — kommen unsere Kinder, es gibt Kartoffelsalat und Meinungsverschiedenheiten, und am Radio sind sie dann mit Recht böse, wenn ich Benjamino Leander mit Sarah Gigli verwechsle. Meine liebe Frau aber näht mir (vielleicht) den fehlenden Knopf an. Und darauf freue ich mich. i-u-o-n

Weltgeschichte in vier Wörtern

Von Adam zu Atom! Sobolx

Lieber Nebi!

Ich war in Bern mit den andern Tausenden, um Churchill persönlich zu danken für alles, was er für uns getan. Dicht gedrängt steht die Menge in der Nähe des Rathauses, man kann keinen Schritt vor- oder rückwärts tun. Es geht lange und man fängt sachte an zu schwitzen (wie gerne tat man das für «ihn»). In meiner Nähe geht eine Hand sachte in die Höhe und wischt sich die Stirne, und eine Stimme wird laut:

«Dasch jitz dä Schweiß, wo-n-is de Churchill verschproche het!» Leni

Weltmeister dritter Klasse

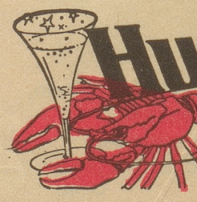
In Göschenen entdeckt der Fremdling im ganzen Bahnhof gedruckte Tafeln, die verkünden:

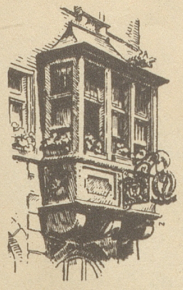
Bier 3. Klasse

Wenn sie sich schon kein erst- oder zweitklassiges Bier verschaffen können, warum müssen dann die armen Göschener diese Misère so aufdringlich bekanntgeben? Ping

Bern Zur Münz
(La Monnaie)
Bundesterrasse / Münzrain
Café - Restaurant - Confiserie
(ortsübliche Preise)

Restaurant Aklin
beim Zytturm
TEL. 4.18.66 Zug
Jeder Automobilist
ob Vater oder Sohn
kennt Aklin lange
schon!
P


Huguenin
LUZERN
O.F. HELFENSTEIN
RESTAURANT
GRILL-ROOM · AFTERNOON-TEA
BAR - DANCING



Café-Restaurant

Zur Straußfeder

Schaffhausen

ein Sprung vom Bahnhof
im Löwengäßchen Nr. 3

Ein wirklich heimeliges, gepflegtes Lokal — just für einen gemütlichen Hock — mit einem **ganz reizenden Speisesaal auf dem ersten Stock** und Blick in die alte Vorstadt, dem heutigen Zentrum Schaffhausens.

Küche gut! Keller gut!

Für Tischreserv. Tel. (053) 54100

Großer P-Platz

Frau M. Baumann-Stähli

Kobler der Rolls-Royce unter den Trockenrasier-Apparaten

Rasofix

ASPASIA A.-G WINTERTHUR

HOTEL Storchen ZÜRICH am Weinplatz

Erstklaß-Haus im Stadtzentrum. Neuzeitliche, behaglich-modern eingerichtete Zimmer und Aufenthaltsräume.
Dir. C. F. Eicher, Zürich am Weinplatz
Tel. (051) 27 55 10

Hotel Rhein St. Gallen

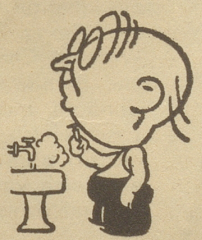
Das moderne Kleinhotel

100 Schritte vom Bahnhof - Telephon 28138

Originelle Rhystube. Schöne Lokalitäten für Familienanlässe.
F. Sommer-Schneider.

Ein Geschenk-Abonnement auf den Nebelspalter macht immer Freude!

Verlangen Sie die hübsche Geschenkkarte vom Nebelspalter-Verlag Rorschach.



FARABEWA A.-G. ZÜRICH

Halt! Bewacht!

VELO-Bewachung, Fahndung & DIEBSTAHL-VERSICHERUNG

140 LIMMATQUAI 140

Ziegler

ZÜRICH beim CENTRAL

In meiner grossen Auswahl findet jeder Briefmarkensammler sein gewünschtes, spezielles

ALBUM

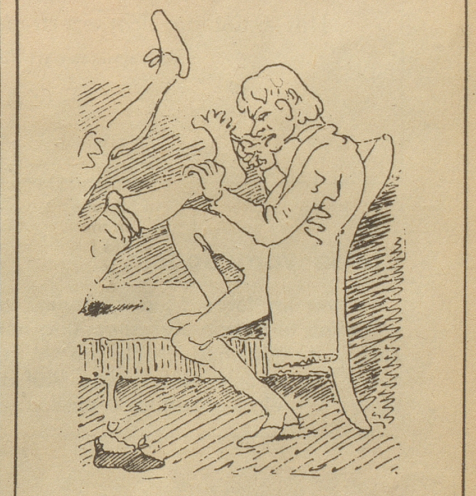
Barbasol

die amerikanische Rasiercrème

BARBASOL

ohne Pinsel, ohne Seife

In den Fachgeschäften wieder erhältlich



Schweizer Humor

in Vers, Prosa und Zeichnungen

von Rodolphe Töpffer, Jeremias Gotthelf, Martin Disteli, Gottfried Keller und andern.

336 Seiten mit 150 Illustrationen. In Leinen Fr. 8.—

ATLANTIS VERLAG ZÜRICH

2 3 7 7 7 7

TAXI

G. WINTERHALDER AG. ZÜRICH

Im Tempo der Zeit
Tag und Nacht dienstbereit.

Blauband Brissago FABBRICA TABACCHI IN BRISSAGO

Mahlzeitencoupons-Sammlung für hungernde Kinder und Mütter

Helft alle mit!

Hilfsaktion der Schweizerfrauen für hungernde Kinder und Mütter

Zentralsekretariat: Zürich 1, Kantonsschulstraße 1

Postcheck-Konto VIII 2116

Ferienerinnerungen aus den Alpen

Als ich eines Tages den üblichen Morgenspaziergang von meinem Kurort nach dem benachbarten Dörfchen ausführte, wurde ich plötzlich auf der die beiden Orte trennenden Brücke von einem Manne angebrüllt: «D'Scheicha ufheba!». Ich gehorchte, und er bepinselte meine Sohlen mit einer desinfizierenden Losung, weil in der Gemeinde scheints die Klauenseuche ausgebrochen war.

Tags darauf kam ich zufälligerweise etwas früher an die Brücke, wo ich den gestern so grimmigen Cerberus gemütlich seine Pfeife rauchend auf einem Randstein sitzend fand und ihm pflichtgemäß meine Schuhsohlen zum desinfizieren hinhielt, worauf er mir freundlich erklärte: «I muoß erscht vom sibni a pinsla.»

C. C.

?????

D Großmuetter hets gmachet,
und iez macht mes au,
me gsihts bi de Meitli,
me gsihts bi dr Frau.
Es wachst uf de Chürbse,
wirt gleit und tressiert
und grichtet und tätschlet
und gwellt, wänn's pressiert
mit Wasser und lise,
mit Schtrom und mit Hitz,
es choschtet gad zümftig,
suscht häts gar kä Schpitz.
D Parole heißt: Obsi!
und bruchtis es Gschtell,
nu obsi, nu obsi
und choschtis wass well!
Und oben am Gibel
chunnt alls anes Aend,
det fergget mes zäme
mit kundige Händ.
s git Ringli, Schpiräleli,
Wiggeli, Chränzli
und Bureli, Rugeli,
Chnöpfli und Schwänzli.
s isch eifach es Wunder,
da gits e kä Bricht,
es Werch vume Meischter,
es Gmäld, es Gedicht.

D. Kundert

Etwas vom Jodeln

Es war im Jahre 1886 in Berlin. Wir verließen in gehobener Stimmung nach einem gemütlichen Hock um Mitternacht unsere Schweizerkneipe. Auf der Straße ließ ein Kommilitone, ein sangesfreudiger Luzerner, einen kräftigen Jodel erschallen, daß es weithin durch die Gasse tönte. Flugs näherte sich uns ein Schutzmann und warnte vorwurfsvoll: «Na, wat glauben Sie denn eigentlich, da könne jeder nur so schodeln?» (Berliner Jargon.) Nicht verlegen, erwiderte unser Luzerner: «Nein, das glaube ich nicht, das kann nicht jeder!»

Offensichtlich von der Auskunft befriedigt, zog der Schutzmann ab und ließ uns ungeschoren.

H. D.

Der Gemütsmensch

Karl sitzt in der Bar des Hotels zwischen Gästen. Kommt sein Freund Paul, mit Koffern und Kleidungsstücken beladen: «He Du, Karl, komm mit!»

Karl: «Nun, was ist denn mit Dir los?»

Paul: «Es hat einer im vierten Stock eine Zigarre angezündet . . . !»

Karl: «Ja, und nun . . . ?»

Paul: «Oh, er hat sie vergessen auszulöschen, jetzt tut es die Feuerwehr!»

F. M. L.

Frau Narok hat auch ein Genie
Als Koch, den engagierte sie,
Weil er den Kaffee machte,
Nach NAROK, und den Gästen drob
Das Herz im Leibe lachte!

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich

2

CINA
NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN

Auch fleischlos prima!
RESTAURANT St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Inh. Werner Michel